



Interaktives
Bibelstudium



Apostelgeschichte

Zu Besuch in Thessalonich

Apostelgeschichte 17,1-9

Bibeltext

Apostelgeschichte 17,1-9

1 Sie reisten aber durch Amphipolis und Apollonia und kamen nach Thessalonich, wo eine Synagoge der Juden war. 2 Paulus aber ging nach seiner Gewohnheit zu ihnen hinein und redete an drei Sabbaten mit ihnen aufgrund der Schriften, 3 indem er erläuterte und darlegte, dass der Christus leiden und aus den Toten auferstehen musste, und [sprach]: Dieser Jesus, den ich euch verkündige, ist der Christus! 4 Und etliche von ihnen wurden überzeugt und schlossen sich Paulus und Silas an, auch eine große Menge der gottesfürchtigen Griechen sowie nicht wenige der vornehmsten Frauen. 5 Aber die Juden, die sich weigerten zu glauben, wurden voll Neid und gewannen etliche boshafte Leute vom Straßenpöbel, erregten einen Auflauf und brachten die Stadt in Aufruhr; und sie drangen auf das Haus Jasons ein und suchten sie, um sie vor die Volksmenge zu führen. 6 Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt und schrien: Diese Leute, die die ganze Welt in Aufruhr versetzen, sind jetzt auch hier; 7 Jason hat sie aufgenommen! Und doch handeln sie alle gegen die Verordnungen des Kaisers, indem sie sagen, ein anderer sei König, nämlich Jesus! 8 Sie brachten aber die Menge und die Stadtobersten, welche dies hörten, in Aufregung, 9 sodass sie Jason und die übrigen [nur] gegen Bürgerschaft freiließen.

(Schlachter 2000)

Situation

Thessalonich war die zweite Station, an der Paulus und Silas sich in Europa länger aufhielten. Im Gegensatz zu Philippi gab es hier eine Synagoge. Wie in der Vergangenheit (9,20; 13,5.14; 14,1; 16,13), fing Paulus dort an das Evangelium zu verkündigen. Die Reaktion sollte ähnlich sein, wie die in Philippi.

Erklärung zum Text

Paulus und Silas wurde der Vorwurf gemacht Unruhe zu stiften und den Kaiser zu beleidigen. Das kam vermutlich daher, dass Paulus Jesus als Christus (Messias) predigte. Die meisten Juden verbanden damit unmittelbar auch die Königsherrschaft, was ein Affront gegen den Kaiser darstellen konnte. Der Kaiser forderte absolute Loyalität. Dieser Vorwurf war schon beim Prozess gegen Jesus vorgebracht worden (Lk 23,2-4; Joh 19,12.15). Er war aber auch damals nicht berechtigt gewesen (Joh 18,36). Paulus betonte in seiner Predigt, dass Jesus Herr und König ist (1Thes 2,12), er sprach aber nicht gegen den Kaiser (Röm 13,1-7; vgl. 1Petr 2,17).

Fragen

- Einige der Zuhörer von Paulus ließen sich von ihm überzeugen (V.4). Oft diskutiert man nur, um seine Meinung bestätigt zu sehen. Wann hast du das letzte Mal in einer Diskussion, oder danach, eingestanden, dass der Andere Recht hat? Wann hast du dich das letzte Mal vom Wort Gottes korrigieren lassen (vgl. V.11)?
- Paulus diskutierte mit den Juden und zeigte ihnen, dass Jesus der Messias ist (V.2-3). Wir leben in einer pluralistischen Welt, in der die Meinung des anderen stehen gelassen, aber oft wenig beachtet wird. Warum wird heute so wenig diskutiert?
- Die Juden warfen Paulus und seinen Leuten vor, Stimmung gegen den Kaiser zu machen und ‚den ganzen Weltkreis [zu] erregen‘ (V.6-7). Eine große Übertreibung, angesichts dessen, dass Paulus erst vor wenigen Wochen nach Europa gekommen war. Der Grund des Tumults war auch ein ganz anderer (V.4-5). Welche Erfahrung hast du mit falschen Beschuldigungen gemacht?
- Jason hatte Paulus und Silas beherbergt und wurde als Folge mit verhört und übel behandelt (V.6). Müssen Christen mit solchen Folgen rechnen? Wie können wir mit solchen Situationen umgehen (vgl. 1Petr 2,19-21; 3,14; 4,14-16)?

Richtungswechsel

Gott ist es, der es bewirkt, dass Menschen zu ihm finden, nicht unsere rhetorischen Fähigkeiten. Gott wirkt aber durch sein Wort (Röm 10,14). Wir müssen die Bibel kennen, damit wir andere Menschen auf ihn hinweisen können. Die Juden zur Zeit von Paulus kannten das Alte Testament und er konnte hier gut anknüpfen (Apg 17,2-3). Die meisten Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung haben heute kaum noch Hintergrundwissen. Umso wichtiger ist es, dass wir Gottes Wort kennen, um sie mit ihm bekannt zu machen.

Die Christen in Thessalonich halfen Paulus und Silas aus ihrer misslichen Lage und schickten sie noch in der Nacht weiter nach Beröa (V.10). In Deutschland leben wir heute gewissermaßen in einer Ausnahmesituation. In vergangenen Jahrhunderten mussten Christen deutlich mehr für ihren Glauben bezahlen, und das ist auch heute noch in großen Teilen der Welt der Fall. Wie können wir Christen in Verfolgung helfen? Informiere dich (z.B. <https://www.opendoors.de/>), bete, und hilf wo du kannst.